DP DEUTSCHE POLIZEI | Bundespolizei | Zoll

KOMMENTAR

Vom Mängelmittwoch zum Schwarzbuch: Druck erzeugt Bewegung!

Unsere Liegenschaftskampagne hat in den vergangenen Monaten ein klares Ziel verfolgt: Scheinwerfer an und den Finger tief in die Wunde legen! Mit der Veröffentlichung unseres Schwarzbuchs hat diese Initiative nun ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, wird eines ganz deutlich: Wir haben ordentlich Bewegung in die Sache gebracht …

Andreas Roßkopf
Vorsitzender GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Der Erfolg einer solchen Kampagne steht und fällt mit eurer Unterstützung. Die Resonanz aus der Mitgliedschaft und von den Kolleginnen und Kollegen vor Ort war überwältigend. Euer Feedback hat uns den Rücken gestärkt und gezeigt, wie akut der Schuh drückt. Jede Woche haben wir den Druck über unsere Social-Media-Kanäle erhöht – unsere Videos zum „Mängelmittwoch" haben die teils unhaltbaren Zustände ungeschminkt dorthin getragen, wo sie nicht mehr ignoriert werden können: in die Öffentlichkeit und die Politik.

Wir machen diese Arbeit genau für euch

Dabei ist mir eines ganz wichtig zu betonen: Unsere Aktion richtete sich zu keinem Zeitpunkt kritisch gegen die Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Dienststellen oder Direktionen. Ganz im Gegenteil: Wir machen diese Arbeit genau für euch – weil ihr tagtäglich hervorragende Arbeit leistet und endlich moderne, sichere und wertschätzende Arbeitsbedingungen verdient habt. Wir wissen ganz genau, dass ihr vor Ort jeden Tag unter schwierigen Bedingungen versucht, mit den geringen Mitteln und Möglichkeiten das absolut Beste herauszuholen. Für diesen unermüdlichen Einsatz unter oft widrigen Umständen sage ich euch im Namen des gesamten Vorstandes von Herzen: Danke!

Verantwortliche in die Pflicht nehmen

Die Verantwortung für den Sanierungsstau liegt an anderer Stelle. Unsere Adressaten waren und sind glasklar benannt: die politischen Entscheider, die Behördenleitung, die Verkehrsbetreiber wie die Deutsche Bahn sowie die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Und der Druck hat gewirkt. Politisch ist das Thema voll angekommen. Der Polizeibeauftragte des Bundes hat sich dieses Thema ebenfalls auf die Fahnen geschrieben. Erste Direktionen der Bundespolizei, wie etwa Berlin und München, reagieren bereits konkret auf unsere Vorstöße.

Durchschlagskraft dank starkem Netzwerk

Ein solcher Marathon ist natürlich keine Einzelleistung. Mein besonderer Dank gilt unserem Vorstandsmitglied Martin Meisen, der als Hauptverantwortlicher diese Kampagne mit unermüdlichem Einsatz, Herzblut und strategischem Geschick konzipiert und gesteuert hat. Martin, danke für diesen großartigen Job! Ebenso wichtig war der Schulterschluss mit unseren Personalräten: Der Hauptpersonalrat (HPR) und der Bezirkspersonalrat (BPR) haben das Thema Hand in Hand mit uns aufgegriffen und auf allen Ebenen vorangetrieben. Nur als starkes Netzwerk aus Gewerkschaft und Personalvertretung erzielen wir diese Durchschlagskraft.

Das Schwarzbuch ist der vorläufige Höhepunkt, aber keineswegs der Schlusspunkt. Wir haben die Türen aufgestoßen und erste Erfolge erzielt – jetzt werden wir ganz sicher nicht lockerlassen. Wir bleiben an diesem Thema mit absolutem Nachdruck dran, bis aus Versprechungen spürbare Verbesserungen in eurem Dienstalltag werden.



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

DIENSTHUNDEWESEN IM WANDEL – TEIL 1

Zwischen Prüfungsordnung und Einsatzrealität

Diensthunde sind kein Randthema. Sie schützen Kolleginnen und Kollegen und übernehmen Aufgaben, die Menschen allein kaum leisten können. Trotzdem muss die GdP seit Jahren dieselben Baustellen benennen: überalterte Vorschriften und Ausbildungskonzepte, fehlende zentrale Steuerung, unbesetzte Stellen, unzureichende Investitionen und Lehrgangsmodelle, die sich nur schwer mit Familie und Beruf vereinbaren lassen. Wer Einsatzfähigkeit erwartet, muss die Voraussetzungen dafür schaffen. Die explorative Vorstudie greift zentrale Fragen dieser Debatte aus Sicht der Praxis auf. Von ihren Ergebnissen und den weiteren Projektteilen erhoffen wir uns Erkenntnisse, die Politik, Behördenleitung sowie die für Ausbildung und Rechtsetzung Verantwortlichen erreichen. Das Diensthundewesen braucht mehr als Verwaltung: Es braucht einen fachlich begründeten Kurs.

Jennifer Falke
Polizeibeamtin, Hundetrainerin und Verhaltensberaterin

Der Diensthund ist im polizeilichen Alltag Kollege, Begleiter und Einsatzmittel. Er arbeitet dort, wo Lagen dynamisch, unübersichtlich und mitunter gefährlich sind. Deshalb stellt sich die Frage, ob Ausbildung, Prüfung und rechtliche Rahmenbedingungen den Anforderungen entsprechen, die Diensthund und Diensthundeführerin oder Diensthundeführer auf der Straße erfüllen müssen.

Die Diensthundeausbildung verbindet Bereiche, die sehr unterschiedliche Leistungen verlangen. Der Grundgehorsam soll eine zuverlässige und kontrollierte Führung ermöglichen. Die Nasenarbeit erfordert konzentriertes, ausdauerndes und selbstständiges Such- und Anzeigeverhalten. Im Schutzdienst muss der Hund auch unter hoher Erregung belastbar, kontrollierbar und ansprechbar bleiben. Ausbildung ist deshalb kein einzelner Übungsweg, sondern ein Zusammenspiel aus Motivation, Emotion, Erregung, Kontrolle, Belastbarkeit, Zusammenarbeit und Aufgabenbezug.

Die explorative Vorstudie untersucht, wie Personen aus dem Diensthundewesen Ausbildung, Einsatzwertprüfung, Korrekturmittel und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen wahrnehmen. Grundlage sind 119 vollständig abgeschlossene Fragebögen. 90,8 Prozent der Befragten waren als Diensthundeführerinnen oder Diensthundeführer tätig; die Erfahrung lag im Median bei neun Jahren. Die Ergebnisse sind damit stark praxisgeprägt. Da die Teilnahme freiwillig erfolgte und keine kontrollierte Zufallsstichprobe vorliegt, lässt sich ihre Übertragbarkeit auf das gesamte Diensthundewesen jedoch nicht abschließend beurteilen.

Hier zeigt sich der zentrale Gegensatz der Vorstudie: 69,7 Prozent der Befragten bestätigen in hohem Maß, dass reale Einsatzlagen sehr individuell sind. Örtlichkeit, polizeiliches Gegenüber, Dynamik, Stress, Führerverhalten, Eigenschaften des Hundes und taktischer Gesamtzusammenhang greifen dabei ineinander.

Deutlich anders fällt die Bewertung von Prüfung und Vorbereitung aus. Nur 31,1 Prozent sehen die Einsatzwertprüfung in hohem Maß als zielführend für die Bewältigung realer Einsatzlagen an. Noch geringer ist der Anteil bei der Prüfungsvorbereitung: 21,0 Prozent halten sie in hohem Maß für ausreichend, um den Hund anschließend sicher und erfolgreich im Einsatz zu führen. Auch die Prüfungsinhalte überzeugen nur begrenzt: 30,3 Prozent bewerten sie als in hohem Maß am Einsatzgeschehen orientiert. Bei der Realitätsnähe der simulierten Einsatzsituationen fällt der Anteil mit 25,2 Prozent noch geringer aus.

Es geht nicht um Prüfungskritik um ihrer selbst willen. Eine Einsatzwertprüfung kann Mindeststandards sichern, Orientierung geben und Einsatzfähigkeit nachvollziehbar machen. Problematisch wird es dort, wo Prüfungslogik und Einsatzrealität auseinanderklaffen. Dann besteht die Gefahr, dass Ausbildung auf das Bestehen eines Systems ausgerichtet wird, während die Straße individuelle Antworten verlangt.

Die Vorbereitung auf die Einsatzwertprüfung beginnt im Mittel nach 10,59 Monaten. Unabhängig davon bewertet nur eine Minderheit die Prüfungsvorbereitung als ausreichend für einen sicheren und erfolgreichen Einsatz. Daraus ergibt sich eine grundlegende Frage: Bereiten wir Diensthunde auf eine Prüfung vor – oder berei-

Foto: Jennifer Falke



Autorin Jennifer Falke ist Polizeibeamtin, Hundetrainerin und Verhaltensberaterin. In ihrem anstehenden Promotionsprojekt untersucht sie Ausbildung, Belastung und Einsatzbedingungen von Diensthunden. In der Reihe „Diensthundewesen im Wandel“ verbindet sie wissenschaftliche Erkenntnisse mit den Erfahrungen aus der Praxis.

ten wir sie mithilfe einer Prüfung auf den Einsatz vor?

Zugleich bestätigen 59,7 Prozent der Befragten in hohem Maß, bislang jeden Einsatz mit ihrem Diensthund erfolgreich bewältigt zu haben. Das ist zunächst ein positiver Befund, wirft aber eine weitere Frage auf: Entsteht diese Einsatzfähigkeit durch Regelausbildung und Prüfungsvorbereitung – oder werden mögliche Lücken durch dienstliches Training und zusätzliche Eigeninitiative aufgefangen? Nicht erhoben wurde zudem, wie schwer, dynamisch oder gefährlich die jeweiligen Lagen waren, wie hoch der Konfliktdruck ausfiel und welchen konkreten Anteil der Diensthund selbst an ihrer Bewältigung hatte. Die Angabe beruht auf der subjektiven Einschätzung der Befragten und ist nicht mit objektiv dokumentiertem Einsatzerfolg gleichzusetzen.

Gerade deshalb lohnt der Blick auf das, was zwischen Prüfung und Einsatz geschieht. Regelmäßiges einsatzspezifisches Training wird eher selten berichtet. Wo es stattfindet, fällt die Bewertung der Ausbildungsqualität jedoch deutlich positiver aus. Das belegt keine Ursache-Wirkungs-Beziehung, zeigt aber: Einsatznähe entsteht nicht allein durch eine bestandene Prüfung.

Ausblick der Redaktion

Die Vorstudie liefert keine fertige Prüfungsordnung. Sie zeigt aber, wo Praxis und System aus Sicht vieler Befragter nicht deckungsgleich sind. Für die GdP ist klar: Prüfungen müssen Standards sichern – sie dürfen den Blick auf die tatsächliche Einsatzrealität nicht verstellen.

In einer der nächsten Ausgaben folgt Teil 2 der Vorstudie. Dann geht es um einsatzspezifisches Training, individuelle Ausbildungswege, positiven Verhaltensaufbau und die Frage, wie Einsatzfähigkeit, Tierwohl und rechtliche Handlungssicherheit zusammengeführt werden können. ▮

KOLUMNE BEKLEIDUNG & AUSSTATTUNG

Ein Helm für alle Einsatzlagen bei der Reiterstaffel

Steffen Ludwar
Stellvertretender Vorsitzender
GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Was der Bezirkspersonalrat bereits 2022 durch Initiativantrag angestoßen hat, nimmt endlich konkrete Formen an: Mit dem Schuberth P100R soll ein neuer Reiter-Einsatzhelm eingeführt werden, der Reit- und Einsatzhelm miteinander verbindet.

Der neue Helm ist je nach Größe rund 500 Gramm leichter, besser ausbalanciert und bietet eine verbesserte Sicht, Belüftung und Wahrnehmung von Umgebungsgeräuschen. Gleichzeitig entfällt künftig der oft schwierige Helmwechsel während einer Einsatzlage. Davon profitieren nicht nur unsere Kolleginnen und Kollegen, sondern auch die Einsatzpferde: Der bislang am Sattel mitgeführte zweite Helm verursachte immer wieder Druckstellen und Verspannungen.

Für die GdP ist klar: Die geplante Einführung ist ein wichtiger Schritt hin zu moderner, praxistauglicher und belastungsärmerer Schutzausstattung. Auch bei der KSA hat sich etwas getan, die Reiterstaffel soll eine spezielle Reiter-Körperschutzausstattung bekommen.

Noch Fragen? Dann schreibt uns einfach. ▮



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

GdP-KREISGRUPPE SAARLAND

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Roland Voss

In der GdP-Kreisgruppe Saarland konnten in diesem Sommer gleich mehrere langjährige Mitglieder geehrt werden.

Im Rahmen des Sommer- und Familienfestes der GdP-Kreisgruppe Bundespolizei Saarland wurden bei hochsommerlichen Temperaturen langjährige Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei für ihre Treue ausgezeichnet. Die Ehrungen nahm der saarländische Innenminister Reinhold Jost (SPD) persönlich vor.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Arnold Fortuin geehrt. Alfred Müller erhielt die Auszeichnung für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei.

In seiner Ansprache würdigte Innenminister Jost das langjährige gewerkschaftliche Engagement der Geehrten und hob die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Bundespolizei und dem Saarland hervor. Er bekräftigte zugleich seinen Einsatz für eine personelle Stärkung der Bundespolizei im Saarland.

Zu den Ehrengästen konnte Roland Voss außerdem den Vorsitzenden des DGB Saar, Timo Ahr, sowie den Landesvorsitzenden der GdP Saarland, Andreas Rinnert, begrüßen. Gemeinsam mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien bot das Sommerfest einen würdigen Rahmen, um das langjährige Engagement der Geehrten zu würdigen und den kollegialen Austausch zu pflegen.



V. l.: Innenminister Reinhold Jost, Roland Voss, Alfred Müller und Arnold Fortuin



V. l.: Andreas Kiefer, Andreas Odenbreit, Markus Köpke und Roland Voss

Fotos: GdP/Roland Voss (2)

Darüber hinaus konnten bei anderer Gelegenheit die stellvertretenden Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Saarland, Andreas Kiefer und Roland Voss, im Bundespolizeirevier Perl zwei noch aktive Kollegen für ihre jeweilige beeindruckende 40-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei ehren.

Andreas Odenbreit und Markus Köpke erhielten ihre Urkunden als Dank und Anerkennung für vier Jahrzehnte gewerkschaftliche Treue und Verbundenheit.

Eine besondere Ehrung an einem besonderen Ort – im Bundespolizeirevier Perl, mitten im wunderschönen Dreiländereck Deutschland, Luxemburg und Frankreich. ▮

GdP-KREISGRUPPE STUTTGART

40 Jahre Treue zur GdP – Ehrung im Rahmen des Eintritts in den Ruhestand

Ines Rilling

Ein besonderes Jubiläum durfte die GdP-Kreisgruppe Stuttgart gemeinsam mit Klaus Mein feiern: Seit 40 Jahren ist er Mitglied der GdP und hat der Gewerkschaft über vier Jahrzehnte hinweg die Treue gehalten. Dieses Jubiläum wurde gleichzeitig zum passenden Anlass, um ihn in seinen wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

Die Feier erhielt eine besonders persönliche Note, als Klaus von seiner Familie überrascht wurde. Seine Ehefrau sowie seine beiden Söhne – beide selbst Polizeibeamte, einer in Bayern und der andere in Baden-Württemberg – waren gemeinsam mit ihren Partnerinnen gekommen, um diesen besonderen Tag mit ihm zu verbringen. Bei einem gemütlichen Kaffeeklatsch wurden viele Erinnerungen an Klaus' langjährige Laufbahn bei der Bundespolizei ausgetauscht. Dabei blickten die Anwesenden auf zahlreiche gemeinsame Erlebnisse zurück – darunter auch seine vielen Jahre im Auslandsdienst, die seine berufliche Laufbahn in besonderer Weise geprägt haben.

Die GdP-Kreisgruppe Stuttgart bedankt sich bei Klaus für 40 Jahre Verbundenheit und Treue zur Gewerkschaft. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Klaus vor allem Gesundheit, viele schöne Momente und freuen uns auf ein Wiedersehen. ▮



Foto: GdP-Kreisgruppe Stuttgart

SENIORENGRUPPE DER GdP-KREISGRUPPE BAMBERG

Besichtigung der Stollenanlage in Ebelsbach (Ufr.) mit Sektkellerei

Alexander Elling

Am 7. August 2026 wurde die Stollenanlage „Kies“ in Ebelsbach (Ufr.) durch die Seniorengruppe der GdP des AFZ Bamberg besucht. Die Stollenanlage (2.500 m²) wurde kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs innerhalb eines halben Jahres durch circa 400 Arbeiter mit Schaufel und Spitzhacke gebaut. Es war ein Ausbau auf circa 15.000 m² geplant. Hier sollten die Fertigungsanlagen der Firma Kugelfischer (Schweinfurt) nach zwei verheerenden Bombenangriffen untertage Einzug halten. So weit kam es nicht mehr. In den 1990er-Jahren zog in zwei Stollen die Sektkellerei Fischer ein, die dort bis heute Sekt herstellt. Da in den Stollen über das gesamte Jahr 8 bis 9 Grad herrschen, ist dieses Klima hervorragend für die Sektherstellung geeignet.

Es war ein gelungener Ausflug mit Sektverkostung und einem sehr schönen Ausklang im Lauber-Biergarten in Ebelsbach. Jürgen Gehrke hat diesen Ausflug auch geplant, vielen Dank dafür. Der nächste Ausflug ist schon wieder in Planung. ▮







Fotos: GdP/Jürgen Gehrke (3)

WAFFELBACKAKTION DER GdP-KREISGRUPPE STUTTGART

Süße Überraschung am Tatort Böblingen

Ines Rilling

Mit einer originellen Idee sorgte die GdP-Kreisgruppe Stuttgart bei der ersten Tatortbesichtigung in Böblingen für viele positive Begegnungen. Die „SOKO SÜSS“ hatte diesmal keine kriminalistischen Spuren im Blick, sondern die Menschen vor Ort. Im Gepäck: rund 100 frisch gebackene GdP-Waffeln, die nicht nur geschmacklich überzeugten, sondern mit ihrem liebevoll gestalteten Motiv auch für Aufmerksamkeit sorgten.

Die Resonanz ließ nicht lange auf sich warten. Viele Besucherinnen und Besucher des Tatorts freuten sich über die gelungene Überraschung und bedankten sich mit begeisterten Rückmeldungen. Die Waffeln boten dabei einen unkomplizierten Anlass für Gespräche und sorgten in entspannter Atmosphäre für zahlreiche Begegnungen.

Für das Team war die Aktion ein gelungener Auftakt. Mit viel Engagement und Freude gelang es ihnen, die Tatortbesichtigung um eine sympathische und persönliche Note zu bereichern. Die vielen positiven Reaktionen machten deutlich, wie gut solche Ideen angenommen werden und welchen Beitrag sie zu einem offenen Miteinander leisten.

Nach dem erfolgreichen Start in Böblingen bei der Direktion Stuttgart, darf sich die „SOKO SÜSS“ bereits auf ihre nächsten Einsätze freuen. Weitere Tatorte stehen auf dem Plan – und damit weitere Gelegenheiten, mit einer kleinen Aufmerksamkeit große Wirkung zu erzielen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Pro-Police für die Unterstützung. Ohne dieses Engagement wäre die gelungene Aktion in dieser Form nicht möglich gewesen. ▮



Foto: GdP-Kreisgruppe Stuttgart

GdP-KREISGRUPPE BIELEFELD

Hilfe, die direkt ankommt

Vorstand GdP-Kreisgruppe Bielefeld

Die Frauengruppe der GdP-Kreisgruppe Bielefeld hat in den vergangenen Wochen eine besondere Hilfsaktion zugunsten des AWO-Frauenhauses Bielefeld durchgeführt. Unter dem Motto „Praktische Solidarität“ wurde Bekleidung für Kinder sowie Frauenkleidung in unterschiedlichen Größen gesammelt. Schnell zeigte sich: Die Hilfsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen war groß. Am Ende kam eine beachtliche Menge an gut erhaltener Kleidung zusammen.



Foto: GdP-Kreisgruppe Bielefeld

Darüber hinaus wurde innerhalb der Kollegenschaft eine Geldspendensammlung organisiert. Auch hier war die Unterstützung beeindruckend: Insgesamt konnten 600 Euro gesammelt und nun gemeinsam mit den Sachspenden an das Frauenhaus übergeben werden.

Das GdP-Team Bielefeld, insbesondere die Frauengruppe um Maike, überreichte die Spenden persönlich an die Leiterin des AWO-Frauenhauses. Diese zeigte sich sehr dankbar und machte deutlich, wie wichtig solche Unterstützungsaktionen für die tägliche Arbeit der Einrichtung sind.

Gerade im Bereich der Erstaufnahme besteht ein besonderer Bedarf. Viele Frauen und Kinder kommen in akuten Notsituationen ins Frauenhaus. Oft mussten sie ihr Zuhause fluchtartig verlassen und verfügen weder über ausreichende finanzielle Mittel noch über Kleidung, persönliche Gegenstände oder Lebensmittel. In solchen Momenten zählt schnelle und unbürokratische Hilfe.

Neben Kleidung und finanzieller Unterstützung spielen auch Lebensmittel und gemeinsames Kochen eine wichtige Rolle. Sie helfen nicht nur bei der Versorgung, sondern fördern auch Gemeinschaft, Stabilität und erste Schritte zurück in einen geschützten Alltag. Gemeinsame Mahlzeiten können ein Stück Normalität schaffen und den Frauen und Kindern das Gefühl geben, nicht allein zu sein.

Das Team Bielefeld dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Aktion beteiligt haben – sei es durch Sachspenden, Geldspenden oder organisatorische Unterstützung. Ebenso gilt ein besonderer Dank dem Team des AWO-Frauenhauses Bielefeld für seine unverzichtbare Arbeit zum Schutz und zur Unterstützung von Frauen und Kindern in schwierigen Lebenssituationen. ▮



Foto: GdP-Kreisgruppe Flugdienst

GdP-KREISGRUPPE FLUGDIENST

40 Jahre in der GdP

Roland Becker

In der GdP-Kreisgruppe Flugdienst gab es in diesem Jahr erneut eine Ehrung für langjährige Mitgliedschaft.

Harald Köneke, Angehöriger der Bundespolizeifliegerstaffel Gifhorn, wurde für 40-jährige Treue zur GdP eine Urkunde und ein Gutschein vom Vorsitzenden Roland Becker und Vertrauensmann Karsten Teitge überreicht.

Die GdP-Kreisgruppe Flugdienst bedankt sich bei Harald Köneke für die langjährige Treue und Mitgliedschaft. ▮

GdP-KREISGRUPPE BAMBERG

Rosalie Müller gewinnt den Malwettbewerb

Petra Wolf

Beim diesjährigen Malwettbewerb für den Familien-Wandkalender 2027 wurde die achtjährige Rosalie Müller die erste Gewinnerin. Petra Wolf, Vorsitzende der Frauengruppe der GdP-Kreisgruppe Bamberg, durfte ihr einen Preis übergeben und hat ein Interview mit der jungen Künstlerin geführt.

Petra: Warum hast du am Malwettbewerb teilgenommen?
Rosalie: Weil es Spaß macht, zu malen.
Petra: Hast du schon eine Idee, was du für deinen Gutschein kaufen möchtest?
Rosalie: Ich möchte neue Leinwände für neue Bilder kaufen.
Petra: Wir haben ja ein Foto von dir und deinem Siegerbild gemacht. Warum hast du gerade dieses Motiv ausgewählt?
Rosalie: Ich wollte mal was Neues malen und nicht immer dasselbe. So was Ähnliches habe ich mal am Bahnhof gesehen, mit zwei Polizisten und einem Hund.
Petra: Mit welchen Stiften bzw. wie hast du das Bild gemalt?
Rosalie: Mit meinen neuen Filzstiften, die hatte ich von meiner Patin bekommen, und auch etwas mit Buntstiften.
Petra: Meine Lieblingsfarbe ist Rot, was ist denn deine Lieblingsfarbe?
Rosalie: Lila
Petra: Gibt es ein Motiv, was du besonders gerne malst?
Rosalie: Hundewelpen. Die male ich sehr oft, sie hängen überall in unserer Wohnung und bei Mama und Papa auf der Arbeit.
Petra: Malen ist ja dein großes Hobby, hast du noch ein anderes Hobby?
Rosalie: Gardetanz bei der Showtanzgarde in Kulmbach.
Petra: Wow! Habt ihr da so richtig viele Auftritte?
Rosalie: Ja, so ungefähr 20 im Jahr (Anmerkung der Mama). Wir treten auf vielen Festen, im Kindergarten, im Altenheim und auch zu Fasching auf. Ich bin dabei gar nicht aufgeregt.
Petra: Was ist denn dein Lieblingstanz?
Rosalie: Die große Faschingsgala, da tanzen ganz viele mit.



Foto: GdP-Kreisgruppe Bamberg

Petra: Ich habe dann noch drei letzte Fragen: Was willst du mal werden, wenn du größer bist?
Rosalie: Kindergartenerzieherin.
Petra: Du hast ja noch einen kleinen Bruder und natürlich Mama und Papa. Malen die auch so toll wie du?
Rosalie: Ja, die Mama. Die anderen beiden nicht so.
Petra: Sind es beim Papa und deinem Bruder dann eher gute Strichmännchen?
Rosalie und die Mama nicken einstimmig.
Petra: Danke, liebe Rosalie, ich habe mich sehr gefreut, dich kennenzulernen. ▮

PUBLIC VIEWING IN WALSRODE

Gelungener Abend trotz deutscher Niederlage

Vorstand GdP-Kreisgruppe Walsrode

Sportlich war es eine Enttäuschung, aber als Event ein voller Erfolg: Die Junge Gruppe der GdP-Kreisgruppe Walsrode lud zum Public Viewing des WM-Spiels Deutschland gegen Ecuador ein. Trotz der 1:2-Niederlage und des frühen deutschen Ausscheidens kann ein positives Fazit gezogen werden.

Die Junge Gruppe um Michelle, Sina, Linda, Olli und Marcel hatte für Technik, Getränke, Snacks und festliche Dekoration gesorgt. „Wir wollten einen Rahmen schaffen, in dem man das Turnier gemeinsam erleben kann“, so Michelle.

Das Feedback fiel durchweg positiv aus. „Tolles Ambiente“, „super organisiert“ und „gerne wieder“ – diese Rückmeldungen erreichten die Veranstaltenden noch am selben Abend. Mehrere Kolleginnen und Kollegen betonten, dass die Atmosphäre den enttäuschenden Spielverlauf mehr als wettgemacht hat.

Die Junge Gruppe plant bereits die nächste Veranstaltung. „Wir sind offen für Ideen von den Mitgliedern“, so das Team. „Der Abend hat gezeigt: Wir sind eine Gemeinschaft – und die funktioniert auch, wenn’s sportlich mal nicht läuft.“ ▮



Fotocollage: GdP-Kreisgruppe Walsrode

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

Klingbeils Ankündigungen brauchen deutlich mehr Substanz

Frank Buckenhofer
Vorsitzender GdP Zoll und stellvertretender Vorsitzender GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Sich in wohlfeilen Ankündigungen aufzuhalten, ist eine bemerkenswerte Disziplin. Eifrige Akteure innerhalb der politischen Hauptstadtblase beherrschen diese mit erstaunlicher Eloquenz. Seit Jahrzehnten hören wir etwa, dass die Organisierte Kriminalität besser bekämpft werden müsse. Oha! Ziel sei es, Kriminellen den eigentlichen Antrieb zu nehmen. Und wie? Ganz einfach: Indem Polizei und Zoll ihnen das ergaunerte Vermögen, genauer gesagt den Vorteil aus den Taten, wegnehmen.

Die allseits beliebte Zauberformel „Follow the money“ durfte in keiner politischen Sonntagsrede, vornehmlich von Bundesfinanzministern, fehlen. Steinbrücks herausposaunte Kavallerie gegen Steuerhinterziehung, Lindners wirre Behördenidee gegen „dicke Fische“ und nun Lars Klingbeils Zeitenwende für mehr Zollfinanzgerechtigkeit. Allen gemein die frohe Botschaft: Es tut sich was im Geldwäscheparadies und Land der Steuerhinterzieher. Allein, es mangelt an konkretem Handeln. Handeln, das tatsächlich wirksam im Kampf gegen den gigantischen, kriminellen Reibach ist.

Vollmundig tönte es im Februar und Juli dieses Jahres aus den Bundesministerien für Finanzen, Inneres und Justiz. In den Behörden verhallte es jedoch, die Wirksamkeit im Kampf gegen das Böse stagnierte weiterhin. Nun soll es endlich kommen. Das Zollfinanzgerechtigkeitsgesetz. Damit nimmt Klingbeil die Geldwäsche ins Visier. Der große Wurf ist es aber nicht. Die neue Zielstruktur des Zolls wird dem Auftrag nicht gerecht, die Gesetzesarchitektur ist kompliziert und die präventive Finanzermittlung schwierig zu händeln.

Mit zarten Zuständigkeitsveränderungen im deutschen Behördenwirrwarr und ein wenig mehr Befugnissen kommt man hier nicht weit. Zudem fehlt den Steuerfahndungen der Länder noch immer eine zentrale Behörde – vergleichbar dem Bundeskriminalamt für die Polizeien. Sie stehen allein und sollen die dicken Fische aus der internationalen „White-Collar-Crime“ angeln. Wenn aber auch Steuerstraftaten nicht besser verfolgt werden können, laufen die angekündigten Strafverschärfungen auf Grund. Ergebnis: keine Fische auf dem Richtertisch.

Zudem fehlt es an einem tauglichen verwaltungs- und nicht strafrechtlichen Instrument (suspicious wealth order) zur Vermögenseinziehung. Eines, mit dem eine Zollpolizei sich auch ohne konkreten Anlass und ohne konkrete Gefahr auf die Suche nach Vermögen unklarer Herkunft (verdächtige Vermögen) machen darf, sie aufklärt, sichert und diese am Ende einziehen lässt. Hierzu auf dem Tisch liegende Vorschläge – auch unsere – scheitern an Ressortbefindlichkeiten oder an Bedenken konstruierenden Gralshütern des verborgenen Vermögens. Das, was nun im aktuellen Entwurf der Bundesregierung auf dem Tisch liegt, wird dem Zoll vor allem Arbeit, den Kriminellen jedoch kaum Probleme machen. Und: Es fehlt an einem Personalkonzept, das regelt, welche noch einzustellenden Beamtinnen und Beamten das umsetzen sollen.


Foto: GdP

Mutig, klug und zukunftsfähig wäre eine mit ausreichenden Befugnissen personell hochgerüstete Zollpolizei (Finanzpolizei), die im Verbund mit Landespolizeien, Bundeskriminalamt und auch den Steuerfahndungen endlich den kriminellen Geldbeutel aufschneiden und dem Geld folgen und so ganz nebenbei auch noch die öffentlichen Kassen füllen könnte. Das Geld könnten wir doch gut gebrauchen, nicht wahr, Herr Bundesfinanzminister? ▮

DP – Deutsche Polizei
Bundespolizei | Zoll

ISSN 0949-2836

Geschäftsstelle
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
Telefax (0211) 7104-555
www.gdp-bundespolizei.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Simone Krummen (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
info@gdp-bundespolizei.de

Saskia Galante
Telefon (0211) 7104-514
galante@gdp-bundespolizei.de

Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität aller Inhalte trotz sorgfältiger Prüfung ohne Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel gekürzt und redigiert zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise, nur mit expliziter Genehmigung.